

Fällt unser Urlaub ins Wasser?

24. Mai 2020



Existenzängste unter strickten Corona-Richtlinien

– Hoteliers, Reisebüros und Busunternehmen schlagen Alarm

BAYER. UNTERMAIN (sg). Umsatzeinbrüche von über 95 Prozent – Strukturen, die wegbrechen – Existenzängste. Experten schätzen, dass 40 Prozent der Unternehmen in der Reisebranche die Krise nicht überleben werden. Was passiert also mit unserem Sommerurlaub und wie kann der Urlaub zu Hause Existenzen und Unternehmen retten? Prima Sonntag hat sich in der Region umgehört und der Realität ins Auge geblickt.

Sabine Jordan Glaab – vtours

„Die Auswirkungen haben uns als Reiseveranstalter unvorbereitet schwer getroffen. Für den Zeitraum der weltweiten Reisewarnung vom 17. März bis 14. Juni 2020 mussten wir rund 75.000 Buchungen stornieren und rückerstatten. Eine wahre Mammutaufgabe für unser Team – und unsere Finanzlage, denn wir sprechen hier von einer Summe von Kundengeldern in Höhe von knapp 50 Millionen Euro. Eine Dimension, die ohne Kredite für die Rückzahlungen nicht zu leisten ist, da wir natürlich die Reisleistungen, Hotelkontingente sowie Flugplätze bereits im Voraus eingekauft haben. Wir sehen zwar wieder einen Buchungseingang, wobei natürlich auf sehr geringem Niveau. Der Wunsch auf einen staatlich abgesicherten Gutschein anstatt der Reisepreis-Rückzahlung wurde von der EU-Kommission abgelehnt.“

